

— (Teure Gummisauger für Soxhletfläschchen.) Schon seit längerer Zeit sind die Preise für Gummisauger auf eine geradezu märchenhafte Höhe gestiegen. In normalen Zeiten kostete so ein über das Milchfläschchen zu stülpendes Gummihütchen 40 bis 60 Heller — jetzt werden für diesen Artikel vier bis fünf Kronen verlangt und bezahlt, denn es ist außerordentlich schwer, diesen notwendigen Behelf überhaupt aufzutreiben. Man kann mitunter in einem Duzend Geschäften nachfragen und erhält überall die Auskunft: „Die Sauger sind längst ausverkauft.“ Angesichts dieser Tatsache ist eine kleine Gerichtsverhandlung bemerkenswert, die gestern vor dem Bezirksgericht Margareten durchgeführt wurde. Die Inhaberin eines Gummivarengeschäftes in der Paniglgaſſe, Elisabeth Lünemann, war der Preistreiberei angeklagt, weil sie für einen Gummisauger 3 Kronen 60 Heller verlangt hatte und weil dieser Sauger gleich beim ersten Gebrauchsversuch geborsten war. Frau Lünemann erklärte sich nichtschuldig. Gummi sei jetzt so schlecht, daß man den Kunden gegenüber keine Garantie für die Dauerhaftigkeit der Ware übernehmen könne. Sie habe bei dem Sauger auch nur (!) 1 Krone 10 Heller Nutzen gehabt. Bezirksrichter Dr. Immervoll kam aber zu der richtigen Anschauung, daß 1 Krone 10 Heller Nutzen bei einem Artikel, dessen Herstellungskosten 2 Kronen 50 Heller betragen, ein Wuchergewinn sei, umsomehr, als die Qualität der Ware eine Garantie ausschließe. Elisabeth Lünemann wurde demgemäß schuldig erkannt und zu zwei Tagen Arrest sowie zu fünfzig Kronen Geldstrafe verurteilt. Der staatsanwaltschaftliche Funktionär Dr. Barthelmus meldete wegen zu geringer Strafe die Berufung an.

Leider ist zu befürchten, daß dieses Strafurteil keine abschreckenden Wirkungen zur Folge haben wird, höchstens in der Richtung, daß der bestehende Mangel an Gummisaugern, von besorgten Müttern besonders schwer empfunden, sich noch verschärfen dürfte. Es wäre eine dankenswerte Aufgabe der maßgebenden Stellen, auf diesem für die Säuglingsernährung und Säuglingspflege gewiß nicht unwichtigen Gebiete helfend einzugreifen.